

Ming mo nung-min ch'i-i shih-liao. Ed. Pei-ching ta-hsüeh wên-k'o yen-chiu-so, K'ai-ming shu-tien, Peking 1952 (*Ming Ch'ing shih-liao ts'ung-shu* vol. 1), pp. 37, 529. (Historisches Material zu den Bauernerhebungen am Ende der Ming-Zeit).

Das umfangreiche Aktenmaterial aus den Archiven des *Nei-ko* und des *Chün-chi-ch'u* befindet sich — soweit es nicht in der allgemeinen Unordnung vor und nach dem Ende der Dynastie verlorengegangen ist — heute an fünf verschiedenen Stellen: im *Tang-an kuan*, vormals *Wen-hsien kuan*, des Palastmuseums, im Forschungsinstitut der Universität Peking, *Pei-ching ta-hsüeh wen-k'o yen-chiu-so*, im Pekinger Historischen Museum, *Li-shih po-wu-kuan*, in der Nordwestlichen Bibliothek, *Tung-pei t'u-shu-kuan*, vormals Mukdener Bibliothek, *Feng-t'ien T'u-shu-kuan*, in Mukden, und im Historisch-philologischen Forschungsinstitut der Academia Sinica, jetzt auf Formosa. Der größte Teil des Bestandes der Universität Peking war ursprünglich auch im Historischen Museum und wurde 1922 der Universität übergeben; es waren insgesamt 62 Kisten und 1502 Säcke voll Aktenmaterial. Ein weiterer, kleinerer Teil kam aus dem Besitze des Historisch-philologischen Forschungsinstitutes der Academia Sinica an die Universität, als 1936 der Hauptteil der Bestände des Institutes nach Nanking abtransportiert wurde. Die Sichtung und Ordnung des Materials ging an den verschiedenen Stellen infolge Mangels an Arbeitskräften und Erfahrung zunächst nur langsam vorwärts. In den dreißiger Jahren wurden dann aber, zumal vom Pekinger Palastmuseum in verschiedenen Serien¹ und von der Academia Sinica in der Serie *Ming Ch'ing shih-liao*² lau-

¹) Eine Liste der Veröffentlichungen des *Wen-hsien kuan* ist zusammengestellt von H. Köster in MS II, 1936/37, pp. 187-189.

²) Drei Reihen zu je zehn Hefen, *chia-pien* 1929/30, *i-pien* und *ping-pien* 1936. — Nach einer Mitteilung von Dr. W. Seuberlich, Marburg, vom 3. Mai 1954 ist auf Formosa die 5. Reihe, *wu-pien*, der *Ming Ch'ing shih-liao* in 10 Hefen (teilweise oder ganz?) erschienen, herausgegeben vom Kuo-li chung-yang yen-chiu-yüan li-shih yü-yen yen-chiu-so. Die Westdeutsche Bibliothek besitzt Heft 1-4 dieser Reihe. Aus dem Vorwort in Heft 1 geht hervor, daß die 4. Reihe, *ting-pien*, im Frühjahr 1948 der Commercial Press in Auftrag gegeben wurde. Infolge der überstürzten Flucht der Academia Sinica nach Formosa sei es jedoch nicht mehr zur Auslieferung dieser Reihe gekommen. Die Bestände sollen auch heute noch (fertig?) bei der Commercial Press in Shanghai lagern. Das genaue Inhaltsverzeichnis der 4. Reihe, *ting-pien*, ist im Heft 1 der 5. Reihe, *wu-pien*, enthalten. Letztere entspricht in ihrer Aufmachung ungefähr den Vorkriegsveröffentlichungen: verhältnismäßig gutes Papier, chinesischer Einband. Cf. dazu auch FEQ XII, 3, Mai 1953, p. 302, wonach die vierte Serie, *ting-pien* (wohl eine Verwechslung mit der fünften Serie), in Formosa erschienen sein soll. Die ersten vier Hefte der fünften Serie, *wu-pien*, sind kurz besprochen im Journal of Oriental Studies I, 1, Hongkong 1954, p. 242. Nach einer Annonce auf der letzten Umschlagseite der *Ta-lu tsa-chih* VIII, 6. März 1954, sind bereits sechs Hefte des *wu-pien* erschienen. — Über das Aktenmaterial des *Nei-ko* cf. auch den Bericht von Li Kuang-t'ao: *Ming Ch'ing tang-an*, in der Gedächtnisschrift des Historisch-philologischen Forschungsinstitutes der Academia Sinica für Fu Ssü-nien, *Kuo-li chung-yang yen-chiu-yüan li-shih yü-yen yen-chiu-so Fu so-chang chi-nien t'ê-k'an*, Taipeh 1951, pp. 21-25.

find Dokumente veröffentlicht. Durch den Ausbruch des Krieges i. J. 1937 wurde dieser Publikationstätigkeit jedoch ein vorläufiges Ende gesetzt. Nach Kriegsende ist nun neben einer 1949 von der Nordöstlichen Bibliothek in Mukden herausgegebenen Serie *Ming Ch'ing nei-ko ta k'ü shih-liao* Teil I — abgesehen von einzelnen Stücken — der vorliegende Band die erste Veröffentlichung von Dokumenten. Es ist zu hoffen, daß sie die Einleitung zu weiteren und umfangreicheren Publikationen dieser Art ist. Leider ist dieser Band nicht wie die Vorkriegsveröffentlichungen auf leidlich gutem Papier in der traditionellen chinesischen Form gedruckt, sondern auf sehr schlechtem Zeitungspapier in westlicher Form geheftet. Bei aller Würdigung der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sich die chinesische Wissenschaft seit dem Kriege befindet, sollten doch wenigstens derartige Aktenpublikationen auf ein etwas dauerhafteres Papier gedruckt werden. Ferner wäre eine Interpungierung der Texte wünschenswert gewesen. Von den vorzüglichen Editionen der Philologen der Ch'ing-Zeit ist man heute leider weit entfernt.

Der vorliegende Band beginnt mit einer längeren Einleitung von der Hand des leitenden Herausgebers, Professor Cheng T'ien-t'ing, über Herkunft und bisherige Bearbeitung des *Nei-ko*-Aktenmaterials in der Universität Peking sowie über Art und Entstehung der vorliegenden Sammlung; dazwischen sind eine Anzahl typischer Dokumente abgebildet. Den traditionellen Vorbemerkungen, *fan-li*, folgt ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, an das sich dann der Text der Dokumente anschließt. Eine chronologische Tabelle, *ta shih nien-piao*, für die Jahre T'ien-ch'i 7, 1627, bis Shun-chih 3, 1646, beschließt den Band. Die Dokumente stammen aus den Jahren Ch'ung-chen 1, 1628, bis Shun-chih 3, 1646. Sie gehören zu dem Material, das Kanghi 4, 1665, vom Kriegsministerium, *ping-pu*, zu den Vorarbeiten für die Kompilation des *Ming-shih* eingesandt wurde. Da für die ganze Periode Ch'ung-chen (1628—1644) sowie für T'ien-ch'i 4, 1624, und einen Teil des Jahres T'ien-ch'i 7, 1627, die *Shih-lu* fehlten³, war Shun-chih 5, 1648, ein kaiserlicher Erlaß ergangen, daß die hauptstädtischen und provinzialen Behörden Dokumente für diese Zeit sammeln und an das Zeremonial-Ministerium, *li-pu*, schicken sollten⁴. Der Hauptteil, nämlich 103 der insgesamt 220 Dokumente sind sog. *t'i-hsing kao* aus dem Kriegsministerium der Ming-Dynastie. *T'i-hsing kao* ist eine in der Amtssprache der Ming-Zeit gebräuchliche Bezeichnung für Entwürfe, *kao*, zum gleichen Gegenstand, über den eine Eingabe an den Kaiser, *t'i-pen*⁵, erfolgte und nach Empfang der Kaiserlichen Entscheidung entsprechende Mitteilungen oder Anweisungen an die mit der Angelegenheit befaßten Stellen, *hsing-wen*, ergingen, wie z. B. *tzü*⁶ an gleichgestellte Behörden, *cha*⁷ an unter-

³ Cf. W. Franke: *Preliminary Notes on the Important Literary Sources for the History of the Ming Dynasty*. *Studia Serica Monogr.*, Chengtu 1948, p. 14.

⁴ Cf. Li Chin-hua: *Ming shih tsuan-hsiu k'ao*, Peking 1933, p. 1.

⁵ Fairbank-Teng in *HJAS* V, 1940, pp. 63 ff.

⁶ *Ibid.*, p. 68

⁷ *Ibid.*, p. 41

geordnete Organe, *shou-pen* an Eunuchen, *chieh-t'ieh*⁸ an das Kaiserliche Zeremonial-Amt, *szü li chien*, eine Eunuchenbehörde, usw. Diese Mitteilungen und Anweisungen mußten den Wortlaut der Eingabe mit der Kaiserlichen Entscheidung bringen, so daß für beide zweckmäßigerweise der gleiche Entwurf zugrunde gelegt wurde. So ist der Ausdruck *t'i-hsing kao* eine Zusammenziehung aus *t'i kao* und *hsing kao*⁹. Des weiteren sind Eingaben von Beamten, die nicht zum Kriegsministerium gehörten, Kaiserliche Erlasse usw. aufgenommen. 87 Dokumente sind bereits früher veröffentlicht in den Sammlungen *Ch'ung-chen ts'un-shih shu-ch'ao*¹⁰, *Ming Ch'ing nei-ko ta k'u shih-liao* (s. o.) und *Ming Ch'ing shih-liao* (s. o.). Es sind nur solche Dokumente ausgewählt, die unmittelbar oder mittelbar in Beziehung stehen zu der großen Aufstandsbewegung in Nordchina unter Li Tzū-ch'eng. In westlichen Sprachen liegen über Li Tzū-ch'eng nur eine Notiz in der *China Review* XVI, 1887/88, pp. 267-276, die Übersetzung des einschlägigen Kapitels aus dem *Ming-shih* von Erich Hauer in *AM* II, 1925, pp. 436-498, sowie eine kurze Biographie in *Eminent Chinese* I, 491-493, von T u L i e n - c h e vor. Sie alle sind auf Grund des offiziellen Materials vom Standpunkt der herrschenden Ming- bzw. Ch'ing-Dynastie geschrieben, die in Li Tzū-ch'eng nichts als einen aufrührerischen Räuber und Banditen sehen konnten und bestrebt waren, ihm alle erdenklichen Übeltaten zuzuschreiben. Ob aber, wie Hauer (l. c. p. 436) meint, tatsächlich Li Tzū-ch'eng und Chang Hsien-chung „... lange Jahre eine Landplage des chinesischen Reiches gewesen sind und im Morden, Plündern und Zerstören selbst für den Fernen Osten Außergewöhnliches geleistet haben“ und „durch ihr unmenschliches Wüten dafür sorgten, daß die gequälten Chinesen die Mandjus als Befreier begrüßten“ oder ob es nicht vielmehr gerade die verkommene Dynastie mit ihren habgierigen und korrupten Beamten und ihren gewalttätigen Landsknechtsscharen war, auf die diese Attribute zutreffen, dürfte zweifelhaft sein. Li Tzū-ch'eng's größter Fehler war, daß er sich nicht auf die Dauer durchsetzte, sonst wäre er vielleicht wie sein 300 Jahre älterer Genosse Chu Yüan-chang, der in einem Bauernaufstande die mongolische Yüan-Dynastie stürzte und die neue Dynastie Ming begründete, gleichfalls als „unstreitig zu den eindrucksvollsten Herrscherpersönlichkeiten der chinesischen Geschichte“¹¹ gehörig bezeichnet worden. Die vorliegenden Dokumente stammen freilich auch aus den Archiven der herrschenden Dynastie und sind von ihren Anhängern und von ihrem Standpunkt aus geschrieben. Diese nicht für die Öffentlichkeit verfaßten Berichte enthalten aber nicht wenig, was die Situation jener Zeit und das wahre Wesen der Aufständischen zu erhellen vermag. In China neigt man heute verständlicherweise dazu, Aufstandsbewegungen von der Art des Li Tzū-ch'eng besonders zu glorifi-

⁸) *Ibid.* p. 45/46

⁹) Einleitung des vorliegenden Buches p. 23

¹⁰) Cf. W. Franke: *Preliminary Notes* ... p. 41 No. 116

¹¹) Hans O. H. Stange in *Geschichte Astens*, München 1950, p. 442. Cf. dazu auch W. Franke in *Asiatica*. Festschrift Friedrich Weller, Leipzig 1954, p. 132.

zieren, während man sie vordem dort wie auch im Abendlande in der angeführten Art H a u e r s durch die konfuzianische Brille der regierenden Dynastie und der von dieser repräsentierten Gesellschaftsordnung ansah. Es wäre eine lohnende Aufgabe für einen westlichen Sinologen, über die neueren chinesischen und japanischen Forschungen hinaus¹² vorurteilslos den wirklichen Charakter der Aufstandsbewegung des Li Tzū-ch'eng herauszuarbeiten. Dazu könnte das in dem vorliegenden Bande gesammelte Material eine gute Grundlage bilden.

Wolfgang Franke, Hamburg

- P.125 明末農民起義史料 北京大學文科研究所編輯
 開明書店 明清史料叢書第一種 檔案館文
 獻館 歷史博物館 東北圖書館 奉天圖書館 明
 清史料 甲編 乙編 丙編 戊編 丁編 大陸雜誌
- P.126 明清內閣大庫史料第一輯 鄭天挺 凡例 大事年表
 題行稿 題本 行文 咨 劄 李晉華 明史纂修考
- P.127 年本 揭帖 司禮監 題稿 行稿 崇禎存實疏
 鈔 李自成 朱元璋
- P.128 清水泰次 明代の流民と流賊 田坂興道: 李自成
 は回教徒か

¹²⁾ (Außer den in *Eminent Chinese* p. 493 erwähnten neueren chinesischen Arbeiten z. B. Sh i m i z u Taiji: *Mindai no ryūmin to ryūzoku* in SZ 46, 1935, pp. 192-230, 348-384 und T a s a d a Kōdō: *Li Tzū-ch'eng wa fuikyōto ka?* in THGH XII, Tokyo 1941, pp. 91-110, die die Frage diskutieren, ob Li Tzū-ch'eng ein Mohammedaner war. T a s a d a widerlegt zunächst die von Sh i m i z u vorgebrachten Argumente für Li's Zugehörigkeit zum Islam, gibt darüber hinaus aber einige neue Anhaltspunkte dafür, daß er möglicherweise doch ein Mohammedaner gewesen sein könnte, ohne die Frage abschließend zu klären.